

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet

Kabellastiger Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 37.

Mittwoch, den 25. März 1908.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. März 1908.

Mit Sang und Klang zogen am heutigen Montag früh die militärpflichtigen Mannschaften durch die Straßen unseres Ortes. Diesen Sang zur Musterung wird mancher mit gemischten Gefühlen angetreten haben, bedeutet er doch einen hochwichtigen Abschnitt im Leben aller junger Männer. Aber nicht allein der Soldatenkandidat sieht dem Ergebnis der Musterung mit gespannter Erwartung entgegen, sondern auch seine Familienangehörigen haben großes Interesse daran und alle fragen bei der Zurückkunft des Gesehnten: „Bist du Soldat geworden?“ Auch das heimliche Liebschen des Jünglings möchte so schnell als möglich wissen, ob der Geliebte zur Armee gezogen wurde und weshalb blüht so mancher Augenpaar von verborgener Stelle aus, um das gegebene Abzeichen, ein „rotes“ oder „grünes“ Sträußchen am Gürtel des Geliebten erblicken zu können, das ihm alten Brauch gemäß, alles andere kundtut. So mancher aber, der in diesem Jahre noch nicht als tauglich befunden wurde, hofft, daß im nächsten Jahre die Musterungskommission ihn zum Soldaten erweihen wird, während wieder andere auf das „dauernd untauglich“ ihre Hoffnung setzen.

Ottendorf, Moritzdorf. Bei der gestern für diesen Ort statt gefundenen Rekruten-Musterung hatten sich 37 Militärliegeplätze aller drei Jahrgänge zu stellen. Die vorläufigen Entscheidungen der Erfassungskommission waren folgende: Ausgehoben wurden zu den Grenadiere 1 Mann, Infanterie 13 Mann, Train 1 Mann, Jäger 3 Mann, Schützen 1 Mann, während dem Landsturm und der Ersatz-Reserve je 1 Mann zugewiesen und 2 als untauglich ausgemustert wurden. Zurückgestellt wurden 13 Mann, einer mußte dem Musterungstermin wegen Krankheit fernbleiben.

Daß selbst in den Eisenbahnwagen nicht und ungefragt Angebrachte der Beschädigung und Verwundung unterliegt, davon gibt die Tatsache Kenntnis, daß die Eisenbahnverwaltung das Augenmerk ihrer Fahrdienstbeamten auf die Fensterriemen in den Wagenabteilungen lenken mußte. Es ist in dieser Beziehung bekannt geworden, daß Reisende, auch Kinder, Fensterriemen in den Zügen abgetrennt haben, daß sie diese Riemen stahlen oder zum Fenster hinauswarfen. Diesem gelinde gesagt, merkwürdigen Unfug wird nunmehr geteuer und die Beamten sind angewiesen worden, ohne Rücksicht einzuschreiten.

Vor einiger Zeit hat in einer Berliner Bank ein Unbekannter goldene Zehnkronestücke laufen lassen, die angeblich zu Kravattenknöpfen verarbeitet werden sollten. Er wies solche ungarischen Gepräges zurück und verlangte nur österreichische Stücke, die das Bildnis Kaiser Franz Josephs tragen. Da in letzter Zeit in Bankgeschäften vielfach solche Zehnkronestücke in Zehnmark-Nollen bemerkt worden sind, ist anzunehmen, daß mit dem Ankauf betrügerische Zwecke verfolgt werden, und es wird zur besonderen Vorsicht bei dem Geldverkehr mit Zehnmark-Stücken ermahnt, da jedes als 10 Mark ausgegebene Zehnkrone-Stück einen Verlust von 1,50 Mark bedeutet.

Dresden. In einem Neustädter Hotel vergiftete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine aus Litzoswerda zugewandte vierköpfige Familie. Der Vater ist ein Metzgermeister von dort, er wie seine Frau und zwei Kinder wurden tot im Zimmer aufgefunden. Die Untersuchung ergab den Tod durch Zyanid. Die Unglücklichen haben sich alle schwarz angezogen und waren allen Anschein nach mit dem Selbstmord einverstanden, die Ursache ist Schwermut anzunehmen. Die

Verdigung wird durch die sächsische Verordnungsanstalt ausgeführt werden.

Durch öffentliche Zustellung wird der Graf Carl Friedrich Wilhelm von Hohenthal, früher auf Rtergut Sada bei Dresden, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, zu einer mündlichen Verhandlung vor das hiesige Landgericht geladen, da gegen ihn ein Wechselprozeß anhängig gemacht worden ist.

Der Ballon „Dresden“ des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt unternahm am Sonntag abends eine Auffahrt. Früh nach 1/8 Uhr stieg der Ballon, in dessen Gondel sich Hauptmann a. D. Baarmann, Landrichter Dr. Kling, Hofrat Pfaff und Dr. med. Weiswange befanden, auf und schlug zunächst eine nordwestliche Richtung ein. Nach einem Telegramm landeten die Luftschiffer nachmittags 3 Uhr glücklich in der Nähe von Potsdam.

A. Deberg. Am Sonntag abend wurde an einem Hühnerberg an der Fabrikstraße die 6-jährige Tochter des Arbeiters Bierhaus von einer Maschine erfasst, etwa 20 Meter hoch schleift und sofort getötet. Die Ursache des Unglücksfalles ist noch nicht aufgeklärt. Der Schrankenwärter behauptet die Schranke rechtzeitig geschlossen zu haben, jedoch nur die Möglichkeit bleibt, daß das Kind um die Schranke herum auf dem Bahnhöfen gelaufen ist. Die Eltern des Kindes sind um so mehr zu bedauern, als ihnen am selbigen Tage vormittags ein zweites Kind in lebend heißer Bohrer gefallen war und sich erheblich verletzt hatte.

Birna. Auch noch der hiesigen Gegend schenken spanische Schatzwandler ihre unerschöpfliche Tätigkeit nicht zu haben. So erhielt dieser Tage ein Herr aus Birna einen Brief nach dem ein Zahlmeister der spanischen Armee, welcher in politische Verwicklungen verwickelt sein will, Rückten mußte. In der Nähe von Birna will dieser Herr 240000 M. verborgen haben. Um nun diese zu haben, verlangt er von dem Empfänger des Briefes Reisegeld für seine Tochter und einen vertrauten Diener, wofür dann der Briefempfänger den dritten Teil der genannten Summe als Belohnung erhalten sollte.

Sohland. Vollständig niedergebrannt ist hier das von einer 81 Jahre alten kranken Frau bewohnte Haus des Wirtschaftsbefizers Herold. Die alte Frau konnte nur mit dem Hemd bekleidet aus dem brennenden Hause gerettet werden. Ihr ganzes, nicht versichertes Mobiliar ist mit verbrannt. Es liegt das mäßige Brandschutt vor.

Wermsdorf. Das Projekt des Bauarbeiters Richard Liebers hier, ein Elektrizitätswerk zu errichten behufs Stromversorgung der Gemeinde Wermsdorf ist nunmehr beschlossene Sache. Mit der Ausführung wurde die Elektrizitätsanlagen-Gesellschaft m. b. H. Chemnitz beziehungsweise deren technische Abteilung Leipzig betraut, die das günstigste Projekt eingereicht hatte.

Flöha. Der Verfasser der bekannten Sensationsabroschüre „Die Verbannung ins Irrenhaus“, der 22-jährige Curt Kottloff aus Flöha ist Donnerstag vormittags in Dresden auf Grund des gegen ihn von der königlichen Staatsanwaltschaft Chemnitz erlassenen Haftbefehls festgenommen worden. Gegen K. sind viele Strafanträge gestellt. Nach der Schwere der Beleidigungen dürfte ihn eine empfindliche Strafe treffen.

Chemnitz. In der letzten Zeit war es aufgefallen, daß wiederholt bei Rohproduktenhändlern in Chemnitz Metallabfälle von einem jungen Manne verkauft wurden, die annehmbar aus einer dortigen Fabrik gestohlen waren. Als am Donnerstag abend gegen 8 Uhr dieser Mann abends Kupferabfälle zu einem in der Südstadt wohnhaften Rohproduktenhändler brachte, sollte er dort festgehalten werden. Um seiner Festnahme zu entgehen, sprang der Mann aus dem Fenster der 1. Etage auf den

Plattensteg, er erreichte aber seinen Zweck nicht, denn schon auf der nächsten Straße wurde er von mehreren Zollpersonen aufgehalten und der Polizei übergeben. Er entpuppte sich als ein 23 Jahre alter Gärtner aus Raumburg, der in einer Maschinenfabrik der Südstadt als Lagerist beschäftigt ist und dort, nach seinen eigenen Angaben, schon seit längerer Zeit fortgesetzt Metallabfälle entwendet hat. Der unehrliche Mensch, der die betreffende Fabrik um 200 M. geschädigt hat, kam zur Haft.

Leipzig. Ein Dieb hatte sich am Sonntag in das Grundstück Parkstraße 9 einschließen lassen. Gegen Abend stieg er dann auf das flache Dach dieses Grundstücks und schlang sich auf das ebenfalls flache Dach des Hauses Nr. 7 hinüber. Durch eine Dachluke zwängte sich der jedenfalls mit der Derblichkeit genau vertraute Bannier hindurch und gelangte so in die vierte Etage des Hauses. Nach dem Einbruch in der zweiten Etage durchschalt der Dieb den Fußboden, gelangte an einem Seil in das erste Stockwerk und nahm hier bares Geld und kostbare Felle. Eine Öffnung im Erdgeschoß gestattete ihm, ins Freie zu gelangen. Mit einem Korb auf dem Rücken, der den Raub barg, ging der Dieb dem Brühl zu, stieg in einen Taximeter und fuhr direkt nach dem Berliner Bahnhof. Ein Hausmann hatte den Dieb beobachtet und verfolgte ihn ein Stück Weges. Leider legte er die Polizei nicht in Kenntnis. Die gestohlenen Felle haben einen Wert von 18000 M., es sind 48 Nerzelle, gezeichnet S. und 40 Stück Sebnudfelle.

In einer Gastwirtschaft an der Friedrichstraße ereignete sich eine heftige Gasexplosion. Die Explosion schlug in dem Gastwirtschaftsraum zu ebener Erde die Decke in einer Ausdehnung von ungefähr 20 Metern durch und riß in dem darüber gelegenen Räume des ersten Stockwerks den Fußboden auf. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Kanaberg. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Von einer leer durchfahrenden Lokomotive wurde der etwa 30 Jahre alte Bahnarbeiter Dünker erfasst und ungeworfen, so daß die Näher der Maschine über ihn hinweggingen und dem bauernswerten Mann beide Beine abgefahren wurden. Der auf so gräßliche Weise Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unglücksfalles konnte noch nicht festgestellt werden.

Lugau. Ein Bergbruch, verursacht durch die Arbeit im „Viktorschacht“, war die Ursache so bedeutender Risse an der Giebelseite des dem Wäcker Henke gehörigen Wohnhauses, das die dort wohnenden Leute die stark gefährdeten Wohnräume räumen mußten. Auf Kosten der betreffenden Bergwerks-Gesellschaft wird der geschädigte Teil des Hauses abgetragen und ein neuer Anbau aufgeführt.

Aus der Wode.

Der chinesisch-japanische Zwischenfall ist mit der Freigabe des beschlagnahmten Dampfers „Tatsu-Maru“ glücklich auf friedlichem Wege erledigt worden. Bemerkenswert bei der ganzen Angelegenheit war die Festigkeit, mit der die chinesische Regierung den japanischen Forderungen entgegentrat. Sie hat auch dem Leichtgläubigsten gezeigt, daß im fernem Ostasien gebotene Mächte an der Arbeit sind, um den Kampf zwischen China und Japan um die Vormachtstellung zur Entscheidung zu bringen. Vorläufig allerdings kann man wieder in allen Zeitungen lesen, daß der Friede gesichert sei. — Raum waren die Wolken am östlichen Himmel verfloren, da verdunkelte schon wieder eine Alarmnachricht den freundlichen Friedenshimmel. Diesmal kam sie aus Haiti und klang ziemlich ernst. In der freien Regierrepublik, wo seit Menschengedenken der Kampf der Parteien und gegen die Fremden

tobt, hat der gegenwärtige Präsident angeblich eine Verschwörung gegen seine Regierung entdeckt. Der ehemalige Präsident Firmin soll den Versuch gemacht haben, in Haiti, San Domingo und sogar auf Kuba eine Revolution anzuzetteln. Es läßt sich nicht übersehen, wie weit die Darstellung der haitianischen Regierung den Tatsachen entspricht, jedenfalls hat der um seine Nachstellung besorgte Präsident Alexis Nord (oder North Alexis) ohne weiteres die ihm erreichbaren Bedächtigen bei Nacht und Nebel an der Kirchhofsmauer zu Port au Prince hinrichten lassen. 150 Verschwörer stoben in die fremden Konsulate (darunter acht in das deutsche) und stellten sich unter ihren Schutz. Aber der schwarze Regierpräsident erklärte allem Völkerrecht zuwider, er könne in diesem Falle die Unverletzlichkeit der Konsulate nicht achten, man müsse ihm seine Wiberfacher ausliefern. Zugleich drohte der Präsident, die Europäer anzugreifen zu wollen. Öffentlich bekümmert sich der streitbare Herr angeht die fremden Kriegsschiffe eines Besizers. Wenn man einen klugen Blick auf Marokko wirft, wo Frankreich das Land langsam in seinen Besitz bringt, um die Erwerbung einiger Untertanen zu rächen, so muß man sich verwundert fragen, warum man der schwarzen Herrlichkeit auf Haiti nicht längst ein Ende bereitet hat. Jedenfalls bringen ernsthafte Klagen aus jener Region zu uns nach Europa als sie jemals aus dem Schwarzen Reich gehört wurden. — Der französische Ministerpräsident hat mit dem König Edward ein Bündnis geschmiedet, das demnächst wahrscheinlich die Welt beschäftigen wird. Die Regierung in Paris hat sich endlich entschlossen, auf diplomatischem Wege sich gewisse Sicherheiten dafür bieten zu lassen, daß Frankreich seine Opfer in Marokko nicht umsonst gebracht hat. Ob man tatsächlich an eine Aenderung der Abmachung von Algeiras dabei denkt, oder ob es sich nur um die Erweiterung der Vollmachten in Marokko handelt, oder ob man am Seinestrand gar auf bare Begeisterung rechnet, wird erst klar werden, wenn die feingewichtige Kammer in einem Vertrauensvotum dem neuen Plan des Ministerpräsidenten zugestimmt hat.

Die Flottenfrage hat nach dem Kaiserbrief noch einmal das Oberhaus in London beschäftigt und der Erste Lord der Admiralität hat dabei ausdrücklich erklärt, daß die englische Flotte auf absehbare Zeit zwei andern Flotten der Welt überlegen sein wird. Er konnte diese Erklärung um so sicherer abgeben, als das australische Parlament erst vor wenigen Tagen beschlossen hat, dem englischen Mutterlande jährlich einige Millionen zu Flottenzwecken beizusteuern. Das Australien dafür in seinen Gewässern ständig englische Kriegsschiffe haben will, kann in England nur als angenehme Forderung empfunden werden. — Ueber die russischen Flottenbaupläne ist in der Duma-Kommission eine vorläufige Entscheidung dahin gefällt worden, daß die Regierungsforderung verworfen wird. Allerdings mit einer Einschränkung, die den Wert der Ablehnung vollständig aufzuheben geeignet ist. In der Kommission ist nämlich gefordert worden, daß erst im Marine-Ministerium eine völlige Umwandlung vorgenommen wird und daß für einen entsprechenden tüchtigen Mannschaftenbestand gesorgt wird. Es wird der Regierung nicht schwer werden, nach dieser Richtung hin in der Duma befriedigende Erklärungen abzugeben. Außerdem aber darf bei der Beurteilung dieser Angelegenheit nicht übersehen werden, daß die Duma im Jarenreiche nur noch eine nebensächliche Rolle spielt. Alle Nachrichten aus Petersburg lassen erkennen, daß der Zar fest entschlossen ist, nach und nach wieder das Selbstherrschertum als Regierungsform einzuführen. Das Russenreich ist nach kurzem Freiheitskauf wieder entschlossen und nimmt am politischen Leben keinen oder doch nur geringen Anteil.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm wird sich einer Einladung des Prinz-Regenten Bayerns folgend...

Der Reichsvereinigungselementar ist von der zuständigen Kommission mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen worden.

Am Reichstage kam es zu einem höchst unlieblichen Zwischenfalle. In den letzten Tagen waren verschiedentlich auf der Journalistentribüne Zwischenrufe laut geworden.

Der Ausfall der Erstausswahl im Reichstagswahlkreise Gmünd-Norden bedingt eine Stichwahl zwischen Fregler (freil. Bgg.) und Gredewald (wirtsch. Bgg.).

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Debatte über das holländische Odbach zu erregten Zwischenfällen.

Kriegsminister Picquart erklärte im Senat: Wir können, falls die politische Lage dies gestattet, ohne Überführung an die Vernehmung und Verbesserung unserer Bewaffnung scheitern.

In der Depuliertenkammer kam es bei der Debatte über die Überführung der Rache des Schriftstellers Jola ins Paradies...

Der Bundesrat hat von der einseitigen Erhöhung des Zolles auf deutsches Wehl Abstand genommen...

Aus Sibabon kommt wieder einmal eine beunruhigende Meldung. Es heißt, man sei dort einer weitverbreiteten Berührung zugunsten einer Militärdiktatur auf die Spur gekommen.

Nach Abschluß der kriegsgerichtlichen Verhandlungen wegen der Übergabe von Port Arthur hat der Zar jetzt noch einmal das Wort ergriffen...

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

In den Flottenplänen der Regierung erklärte der Admiral Roschdestwenski, daß sich das Zarenreich ein Beispiel an Deutschland nehmen müsse...

Die technische Kommission des Kriegsministeriums beschloß für die Neuaufrüstung der russischen Infanterie das Modell der amerikanischen Infanterieausrüstung vorzuschlagen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel überreichten die Botschafter der europäischen Großmächte und der Ber. Staaten der Türkei eine längere Gesandtschaft...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Bewaffnung machen. Wie aus Bloemfontein gemeldet wird, hat Premierminister Pieter einen Gesetzentwurf angekündigt...

Wie aus Tanger gemeldet wird, beabsichtigen die Franzosen einen neuen Vorstoß in Marokko. Eine ansehnliche Truppenabteilung soll den aus Fes geflohenen Sultan Abd ul Aziz...

Im australischen Parlament wurde der Vorschlag gemacht, unverzüglich die staatliche Alterspension für Arbeiter einzuführen.

Die technische Kommission des Kriegsministeriums beschloß für die Neuaufrüstung der russischen Infanterie das Modell der amerikanischen Infanterieausrüstung vorzuschlagen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel überreichten die Botschafter der europäischen Großmächte und der Ber. Staaten der Türkei eine längere Gesandtschaft...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...

Wie aus Washington gemeldet wird, schwinden die Aussichten des Kriegssekretärs Taft auf eine Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten immer mehr.

Die Wirren in Haiti scheinen mit dem Eintreffen der fremden Kriegsschiffe ihr Ende erreicht zu haben. Präsident Nord Alexis hat eingewilligt...



Hauptmann v. Eckert griff Simon Cooper in der Kalahari-Wüste an und ist im Kampfe mit den Leuten Coopers gefallen.

Deutscher Reichstag.

Am 19. d. wird die zweite Beratung des Kolonialgesetzes fortgesetzt. Abg. Erbsberger (Zentr.): Die Kolonialpolitik in unseren Kolonien muß beseitigt werden.

Abg. Erbsberger (fortgesetzt) erörtert weiter das Programm des Staatssekretärs und befragt die Reform in der Vorbildung der Kolonialbeamten.

Abg. Müller (fr. W.): Es ist nicht zu leugnen, daß hier im Hause seit einer gewissen Zeit durch das wiederholte Eingreifen der Journalistentribüne vorzugehen ist.

Abg. Erbsberger (fortgesetzt) erörtert weiter das Programm des Staatssekretärs und befragt die Reform in der Vorbildung der Kolonialbeamten.

Abg. Müller (fr. W.): Es ist nicht zu leugnen, daß hier im Hause seit einer gewissen Zeit durch das wiederholte Eingreifen der Journalistentribüne vorzugehen ist.

Abg. Erbsberger (fortgesetzt) erörtert weiter das Programm des Staatssekretärs und befragt die Reform in der Vorbildung der Kolonialbeamten.

Abg. Müller (fr. W.): Es ist nicht zu leugnen, daß hier im Hause seit einer gewissen Zeit durch das wiederholte Eingreifen der Journalistentribüne vorzugehen ist.

Abg. Erbsberger (fortgesetzt) erörtert weiter das Programm des Staatssekretärs und befragt die Reform in der Vorbildung der Kolonialbeamten.

Abg. Müller (fr. W.): Es ist nicht zu leugnen, daß hier im Hause seit einer gewissen Zeit durch das wiederholte Eingreifen der Journalistentribüne vorzugehen ist.

Abg. Erbsberger (fortgesetzt) erörtert weiter das Programm des Staatssekretärs und befragt die Reform in der Vorbildung der Kolonialbeamten.

Abg. Müller (fr. W.): Es ist nicht zu leugnen, daß hier im Hause seit einer gewissen Zeit durch das wiederholte Eingreifen der Journalistentribüne vorzugehen ist.

Abg. Erbsberger (fortgesetzt) erörtert weiter das Programm des Staatssekretärs und befragt die Reform in der Vorbildung der Kolonialbeamten.

Die Dame mit den Rosen.

11) Kriminalroman von G. Luis. (Fortsetzung.) Mein, die Tochter meines Bruders. Eine Niemie, die ich so sehr liebe, als ob sie mein eigenes Kind wäre.

verschiedene Mäler trant, fortan mit großer Ehrerbietung; als er sich dann zum Fortgehen anschickte, rief er ihr beim Abschied noch zu: 'Morgen mittag komme ich wieder!'

leute begannen raitlos zu walten. Aus dumpfen Gemüthern wurden freundliche Gastzimmer. Die verwilderten Wäpde, die das Wirtshaus umgaben, verwandelten sich in anmutige Anlagen.

Schon in früher Stunde des andern Tages hielt ein Wagen gegenüber dem Wirtshaus. Eine anmutige Mädchengestalt stieg herab. Vater Reutter eilte ihr entgegen und rief sie.

Abg. Müller (fr. W.): Es ist nicht zu leugnen, daß hier im Hause seit einer gewissen Zeit durch das wiederholte Eingreifen der Journalistentribüne vorzugehen ist.

Dampferzusammenstoß im Hafen von New York. Der Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, der 229 Rabinen- und 163 Zwischendeckspassagiere an Bord hatte, lag bei dichtem Nebel in der Bucht vor Anker. Viele Zwischendeckspassagiere waren an Deck und starrten in den Nebel, als plötzlich der englische Handelsdampfer „Gronow of Castle“ in nächster Nähe auftauchte. Sofort wurden Alarmsignale gegeben und die wasserdichten Abteilungen geschlossen. Einen Augenblick darauf drang der scharfe Stahlschlag des Handelsdampfers tief in den hinteren Rumpf des Lloyd-Dampfers ein. Letzterer erbebt unter dem krachenden Zusammenstoß in seiner ganzen Länge, Signalpfeifen ertönen, die Offiziere führen Kommandos, Frauen und Kinder freistehen und die Passagiere räumen voller Schrecken die Treppen hinab und die Gänge entlang. Die Offiziere beruhigten jedoch die Passagiere leicht und verhinderten eine Verwirrung. Der Lloyd-Dampfer hatte ein dreieckiges, 15 Fuß langes und 10 Fuß breites Loch hinten im Rumpf hoch über der Wasserlinie erhalten. Der Handelsdampfer war 15 Fuß weit in die Kajüte der Stewards der zweiten Klasse eingedrungen und hatte sie gerollert. Der Steward Heinrich Michaelis, der sich gerade in seiner Kabine befand, erlitt ziemlich ernste Verletzungen.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in der Nähe von Stettin. Der Direktor Solbach vom dortigen Volkstheater, der Mitbesitzer dieses Theaters, Rentnant a. D. Kestle, sowie der Schauspieler Wälden unternahmen nach Schluß der Abendvorstellung eine Automobilfahrt auf der Berliner Chaussee. Als sie beim Vorort Scheune angelangt waren, brach plötzlich die Steuerung des Automobils. Das selbe sank tiefe Meter hohe Abgründe in den Chausseeabgraben hinab und die Insassen wurden hinausgeschleudert. Am schlimmsten ist der Eigentümer und Leiter des Automobils, Rentnant Kestle, verwundet; er hat einen Rippenbruch und eine Schulterverletzung erlitten. Direktor Solbach trug nur geringe äußerliche Verletzungen davon, auch Wälden hat nur unbedeutende Hautabrisse erlitten. Das Automobil, das erst vor kurzem von einer Berliner Firma bezogen worden war, ging völlig in Trümmer.

Mangel an Leichen. Der Mangel an Leichen, die zu wissenschaftlichen Zwecken an der Anatomie der Landesuniversität Gießen benötigt werden, ist gegenwärtig so bedeutend, daß die Bürgermeistereien der hiesigen Landgemeinden von den Verwaltungsbehörden sofort aufgefordert werden, die bestehenden Vorschriften über die Abfuhrung solcher Leichen an die Anatomie genau zu befolgen. Besonders in Betracht kommen hierbei u. a. die Leichen unbetannter Selbstmörder, deren Angehörigen nicht zu ermitteln sind und Personen, die in den Gefängnissen sterben.

Ein unglücklicher Schütze. Beim Spielen mit einem Taschenrevolver erschoss in Frankfurt a. M. ein 13-jähriger Schüler einen gleichaltrigen Knaben.

Ein Kunstmalter als Faltschwinger. Der Kunstmalter Offenbach, angeblich ein Verwandler des bekannten Komponisten Offenbach, wurde in Paris als Haupt einer gefährlichen Faltschwingerbande verhaftet.

In den Flammen umgekommen. Die 29-jährige Frau eines Mechanikers in Köln am Rhein wollte in der Nacht für ihr neugeborenes Kind auf einem Petroleumleuchtwerk schlafen. Dabei gerieten die Kleider der Frau, die noch sehr schwach war, in Brand; auf ihre Hilferufe eilte der Ehemann herbei, der vergebens versuchte, die Flammen zu ersticken. Als die Feuerweber erschienen, war die Frau bereits vollständig verbrannt. Der Mann hat ebenfalls schwere Brandwunden davongetragen.

Beim Spielen die Schwester erschossen. Im Baireuth hat der fünfjährige Knabe eines Schmeideleiters mit dem Gewehr seines Vaters beim Spiel seine Schwester erschossen.

Landwirtschaftlicher Unterricht beim Militär. Bei dem Dragoner-Regiment Nr. 25 in Ludwigsburg in Württemberg ist jetzt nach

bayrischem Vorbild landwirtschaftlicher Unterricht eingerichtet worden. Auf eine diesbezügliche Aufforderung des Regiments-Kommandeurs haben sich 52 Gefeite und Dragoner freiwillig gemeldet. Auch einige Offiziere und Unteroffiziere nehmen am Unterricht teil.

Eine Diebin aus Geiz. In dem württembergischen Kirchdorf Langenarpen wurde die Frau des Sattelmachers Über verhaftet, die seit 15 Jahren aus leidenschaftlichem Geiz Massenbetrügereien aller Art angesetzt hat. Sechs Wagenladungen verdorbener Schwaben, Seife, Weine, Säure, Kleider, Schmutzlaken u. dergl. mehr wurden aus dem Haus gebracht. Im Verhör erklärte die Frau, daß sie nichts liegen lassen könne. Sie wurde wegen ihrer freudhaften Stehlfucht, von der ihr Mann nichts gewußt hat, wieder freigelassen.

Gemütskur. Bei dem Anführer Stoll in Neuzellig (Westpr.) sind zwei Kinder von neun und vier Jahren an Gemütskur verstorben; zwei andre Kinder von sechs und drei Jahren hat die tödliche Krankheit gleichfalls ergriffen. Die Behörde hat das Haus gesperrt.

Gräberkinderkinder. Auf dem Friedhofe in Kitzow, Kreis Oppeln, wurden nachts ähnliche Gräberkinder umgeworfen und zerstört. Ferner wurden auf dem alten evangelischen Friedhofe in Kitzow zehn Gräberkinder gewaltsam umgeworfen. In beiden Fällen konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Ein furchtbares Verbrechen wurde in Wilsch bei Glatz von dem 72-jährigen Stellenbesitzer Gebauer verübt. Gebauer, der seit längerer Zeit mit seiner Familie, besonders mit seinem verheirateten Sohne, in Unfrieden lebte, glich in der Nacht mehrere Bündel Stroh, die er vorher mit Petroleum getränkt hatte, an und warf sie auf die Betten, in denen sich seine Ehefrau sowie eine siebenjährige Enkeltochter und die Frau des jungen Gebauer befanden. Alle drei erlitten schwere Brandwunden. Gebauer, der dann mit einer Axt auf seinen Sohn eindrang, konnte nur mit vieler Mühe gebührt werden.

Attentat auf einen österreichischen Reichsratsabgeordneten. Als der sozialdemokratische Reichsratsabgeordnete Bernerstorfer sich in das Bureau der Arbeiterzeitung in Wien begab, feuerte ein Mann auf ihn zwei Revolvergeschosse ab, die aber nicht trafen. Der Attentäter verwundete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Es handelt sich um den ehemaligen Edelknecht Volz, ein verkommenes und unzurechnungsfähiger Mensch, der im Bahne lebt, von Sozialdemokraten und Polizei verfolgt zu werden.

Die Todesstrafe auf dem Pariser Konfessionsplatz, insolge deren mehrere Häuser eingestürzt drohen, scheinen jetzt zum Stillstand gebracht zu sein, und falls keine größeren Niederlagen eintreten, ist die schwerste Gefahr überwunden. Trotz der jetzt etwas eifriger geführten Untergrundarbeiten auf dem Konfessionsplatz wird der Wagenverkehr auf dem Platz noch längere Zeit unterbrochen bleiben.

OO. Einen neuen Torpedo hat der englische Korvettenkapitän Davis erfinden, der wegen seiner Eigenart die Marineoffiziere verschiedener Seemächte bereits in Gefangenengefängnissen haben soll. Es wurde nämlich ein Torpedo gegen einen 3,6 Meter unter Wasser befindlichen eisernen Kasten gerichtet und es soll bewiesen worden sein, daß ein Torpedo durch den Schiffsboden in den Maschinenraum oder in einen Munitionstraum eindringen kann, bevor die Ladung explodiert. Es wurde zu diesem furchterlichen Akt moderner Seefriedensführung ein 45 Zentimeter Whitehead-Torpedo in Tätigkeit gesetzt.

Die Spielclubs in Holland suchen jetzt, nachdem die gegen sie gerichteten Maßnahmen fehlschlagen sind, ihre Tätigkeit allmählich wieder aufzunehmen. Der Spielclub „Wohlfahrtigkeit in Amsterdum“ ist mittels aus dem Ausland beschafften Kapitals und unter Leitung dreier Sachverständiger aus Spa zu neuem Leben auferstanden. Der neue Klub zeigt sich jedoch zunächst nicht sehr leistungsfähig; als ein

überstraft, in genauen Klauenheim zu nehmen. Sie überließen sich in läppischen Kommentaren, aber die Würde, die bei aller Ungezogenheit das Benehmen Knabs auszeichnete, hielt sie in den Grenzen einer erbitterten Bewunderung.

Der ganze Schwarm war im Begriff, veranlaßt den Heimweg einzuschlagen, als Vater Keuter, sich beglückend die Hände reibend, das Wort ergab:

„Freunde“, sagte er, „alle Sonntage soll hier bei mir ein ernstliches Kränzchen stattfinden. Für gute Musik Sorge ich, an gutem Bier soll es auch nicht fehlen, und so hoffe ich denn, daß ihr euch bei diesem Kränzchen recht lebhaft beteiligt.“

Mit Jubel wurde die Ankündigung aufgenommen, lachend und singend schlugen die junge Leute den Heimweg ein.

Der Alte hielt Wort. Schon am nächsten Sonntag wurde das erste Kränzchen gegeben. Die ganze Dorfjugend war versammelt. Das Bierhaus „Zum Kreuzweg“ hatte noch nie einen so fröhlichen Tag erlebt. Und diese Fröhlichkeit wiederholte sich nun an jedem neuen Sonntag.

Nach Verlauf von wenigen Monaten wurde Vater Keuter zu den glücklichsten Männern der ganzen Umgegend gerufen. Man sprach sogar davon, ihm die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten anzuvertrauen.

Karl wurde im Justizhause mit einer gewissen Rücksicht behandelt. Ein geringer Trost

Antwerpener Händler 5000 Franc gewonnen, mußte das Spiel eingestellt, der Klub geschlossen und nach dem Auslande um Erneuerung des Bankfonds gebracht werden.

Gerichtshalle.

Neuburg. Der Arbeiter Albert Pieper aus Stettin, der am 3. Dezember d. von Keuter Schmidt aus Ruppeln ohne Ursache auf offener Straße niederschlug, wurde vom Schwurgericht zu 10 Jahr Zuchthaus verurteilt.

München. Von den Bauern, die von dem Herzog Franz Joseph in Bayern bei einer Automobilfahrt des Prinzen von Württemberg nach Bamberg im Walde bei Dornberg Geld erpreßt hatten, ehe sie ihn weiterfahren ließen, wurden Hofmann zu zwei, Leibl zu vier, Schneider zu drei und Dehnenrieder zu anderthalb Monat Gefängnis verurteilt.

33 Posen. Ein Landwirt aus Posen war wegen Schulverweigerung seines Kindes angeklagt und freigesprochen worden, weil das Kind wegen Schmalhüttes auf Grund eines Mittels eines amtlichen Arztes für mehrere Monate vom Schulbesuch befreit war. Der Landwirt strengte darauf gegen den Lehrer eine Klage auf Schadenersatz an, weil der Lehrer zu Unrecht sein Kind auf die Schulverweigerung gesetzt hatte. Die königl. Regierung erhob aber zu Gunsten des Lehrers den Rekurs mit dem Antrage, das Verfahren gegen den Lehrer endgültig einzustellen, da dieser seine Amtspflichten nicht überschritten habe. Das Oberverwaltungsgericht erachtete auch den Rekurs für hehrdend, und stellte das gerichtliche Verfahren ein, indem u. a. ausgeführt wurde, daß Schulbesuch gebühre zu den Pflichten des Landwirts, die fragliche Eintragung habe der Lehrer in amtlicher Eigenschaft getan, wie es ihm von der kgl. Regierung vorgezeichnet war. Eine Überweisung der Amtspflichten liege auch nicht vor. Selbst in zweifelhaften Fällen hätte der Lehrer die Eintragung der schulpflichtigen Kinder vorzunehmen. Der Schulinspektor und die Polizeibehörde haben auch die Eintragungen nachzutragen. Der Kreisinspektor hatte im Hinblick auf das amtliche Gutachten des Arztes verfügt, den Knaben bis auf weiteres vom Schulbesuch zu entbinden. Wenn aber einige Zeit der Lehrer darauf bernahm, daß der Knabe die Rube habe und sich mehrere Stunden in der Kirche aufgehalten habe, so konnte der Lehrer zur Überzeugung gelangen, daß der Knabe wieder gesund sei und auch die Schule besuchen könne.

Schwere Verluste in unsern Kolonien.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen inmitten der parlamentarischen Debatten über den wirtschaftlichen Auf- und Ausbau unserer Schutzgebiete aus Südwestafrika sowohl wie aus Kamerun Nachrichten, die überall im Vaterlande aufrichtige Trauer hervorrufen werden. In beiden Kolonien ist es wieder zu ersten Kämpfen mit den Eingeborenen gekommen, die für uns schwere Verluste im Gefolge gehabt haben. In Deutsch-Südwestafrika galt der Kampf dem letzten unter den Wäffen geliebten Eingeborenenführer Simon Kooper. Dieser griff das Expeditionskorps des Hauptmanns von Gerdert am 16. d. in seiner Werk mitten in der Kalahariwüste an. Der Feind verlor an Toten 58 Männer; 7 Männer und einige Weiber wurden gefangen genommen. Simon Kooper entkam im dichtem Busch, der Rest der Verbleibende streute sich nach Süden und Südwesten. Hauptmann v. Gerdert, Rentnant Göttinger und 12 Mann sind gefallen, 9 Mann wurden schwer, 3 Offiziere, 5 Mann leicht verwundet. Wie die Verluste zeigen, muß das Gefecht ein sehr schweres gewesen sein; der amtliche Bericht belegt, daß der Feind zwei Stunden lang von Stellung zu Stellung gemorren wurde, bis er seinen verzweifeltsten Widerstand aufgab und in regelloser Flucht nach Süden und Südwesten auseinanderlief. Gebeutet wurden 29 Gewehre, zahlreiche Munition, eine kleine Herde Vieh sowie einige Pferde. Die Nachricht aus Kamerun ist etwas kürzer, läßt aber erkennen, daß auch dort die Dinge noch immer sehr ernstlicher Natur sind. Nach einer Meldung des Gouverneurs fiel am 5. d. nach einem heftigen Gefecht gegen einen rebellischen Eingeborenenstamm der ausgezeichnete Kämpfer des Landes, Hauptmann Glauming. Es ist leicht zu verstehen, daß diese Nachrichten in Deutschland allgemeine Be-

klüftung hervorgerufen haben. Das zeigte sich vor allem, als Staatssekretär Dernburg die Diabspost im Deutschen Reichstag vorlas. Wie können wir hoffen, daß dieser traurige Vorfall nicht der Anfang neuer Wirren ist, die blutige Kämpfe zeitigen.

Wie entsteht eine Generalstabkarte?

OO. Die Rückkehr der Möllchen Sonhergelandschaft zur Festlegung der französischen Kontravergrenze lenkt wieder einmal das Augenmerk auf die Entstehung der Generalstabkarten. Nicht ohne Grund sind die preussischen Generalstabkarten der ganzen Welt ein Vorbild geworden. Es gehören dazu 10 Jahre trigonometrischer Vorarbeiten. Denn zur Anfertigung des Kartenbildes der ganzen Monarchie in zusammenhängender Form müssen zuerst trigonometrische Punkte festgestellt werden, die durch Dreiecksmessung bestimmt werden. Dies geschieht auf Reihplatten von 6 Minuten Breite und 10 Minuten Länge. Vier werden nun die Reihpunkte, welche der Trigonometrie geschaffen, von den Topographen nach Länge und Breite aufgetragen. Auf diesen 22 Punkten, die sozusagen das Skelett der Karte bilden, baut sich das ganze Tafelbild auf. Zugleich kann mit ihrer Hilfe der geringste Fehler, der sich etwa einstellen sollte, ausgeglichen werden. Viele Reihplattenaufnahmen teilt sich in zwei Aufgängen, nämlich in die Ebenen- und die Höhenaufnahmen. Es würde zu weit führen, alle Arbeiten, die dazu notwendig sind, zu beschreiben. Daß sie von größter Genauigkeit sind, geht daraus hervor, daß die Höhenaufnahmen mit Höhenwinkeln und Barometermessungen gemacht werden. Diese Arbeiten umfassen das Bestimmen eines Sommerhalbjahres. Im Winter wird die Reihplattenaufnahme ausgeführt. Die fertige Platte wird nun photographiert und im Archiv aufbewahrt. Sie darf nicht beschädigt oder beschmutzt werden. Und alle weiteren lithographischen Maßnahmen werden auf der Photographie gemacht und im Verhältnis von 1:25 000 hergeleitet. Man beginnt die eigentliche Herstellung der Generalstabkarte, die offizielle Karte des Deutschen Reiches, 1:100 000 sind namentlich für den Feldgebrauch zu umfangreich. Sie werden darum durch den Stabschef von 1/4 verkleinert. Eine Karte umfaßt 7 1/2 Reihplattchen. Die Höhen, die solange in Schichtenlinien ausgedrückt waren, werden nun durch Bergstriche markiert. Auch dieses Bild wird photographiert und auch die Photographie dient jetzt den Kupferstechern als Unterlage, von denen es drei Spezialitäten gibt. Die einen stechen nur die Situation d. h. Wege, Flüsse, Kanäle, Eisenbahnen, Grenzen, Dörfer, Städte, Wälder usw., die andern stechen nur Schrift, während die dritten die schwierigste Arbeit haben, nämlich die Herstellung der Bergformationen.

Buntes Allerlei.

Das schnelle Tabakrauchen schädlicher ist als langsames Rauchen, haben Professor v. Liebermann und Dr. Davidowicz durch wissenschaftliche Versuche nachgewiesen und so eine Anschauung begründet, die erfahrene Raucher sich bereits auf Grund eigener Beobachtungen gebildet hatten. Selbst man Tabakrauch gegen Weinwand oder Waite aus, so bleiben auf diesen gelblich braune Flecke zurück, teerartige Produkte, die durch den Verbrennungsprozess des Tabaks gebildet werden und die giftiger Natur sind. Die Versuche der genannten Forscher haben nun nach der „Mensch“ ergeben, daß die gleiche Gewichtsmenge Tabak um so mehr teerartige, also giftige Produkte liefert, je kürzer die Zeit des Abrauchens ist. Bei einem Versuch waren sogar bei einer Brennauer von fünf Minuten fast dreimal soviel dieser Produkte entstanden wie bei der Brennauer von fünfzehn Minuten. Ein Schnellraucher nimmt also mehr giftige Substanzen in sich auf als der Pflanzmaler und erleidet daher gesundheitlich größeren Schaden.

Charlotte v. Liebertraut lange Zeit krank gewesen wäre, am vergangenen Sonntag aber dem alten Kapitän Honddy die Hand fürs Leben gereicht hätte.

Beim Essen dieser Beilen brach Karl mit einem lauten Aufschrei zusammen und es währte geraume Zeit, bis er wieder soweit zu sich kam, um seine Gedanken zu sammeln.

Ihm wurde plötzlich klar, daß Charlotte trotz der moralischen Bedrängnisse in ihrer Familie doch hätte Schritte tun müssen, um ihn zu retten. Mühte sie ihn so innig geliebt, wie er sie, so hätte sie sein Opfer der Schwelgerei nicht annehmen dürfen, daß ihn der Ehre, der Freiheit und des Vermögens beraubte. Und um nun ihrem liebsten Verhalten die Krone aufzusetzen, brach sie zum zweiten Male — diesmal ihm — die Treue und während er ihre Wunden hinter Zuchthausmauern schmachtete, gab sie einem andern, ungeliebten Manne die Hand zum ewigen Bunde!

Karl hätte vor innerem Schmerz aufschreien mögen, wie ein verwundeter Löwe. Unmöglich war in ihm eine Leidenschaft erloschen, ja, hatte sich fast in das Gegenteil verkehrt, die ihn so tief unglücklich gemacht hatte. Er wollte sofort einen Gerichtsbeamten rufen lassen und ein offenes Bekenntnis ablesen, doch trat das Bild seines ermordeten Onkels vor seine erregte Seele und es war, als wenn er dessen Worte nochmals vernähme:

„Ein Mann von Charakter wird eher sterben, als seine Geliebte verraten.“

27 11 (Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Verlegung!

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Okrilla, Moritzdorf und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich meine bisher in Groß-Okrilla Nr. 37b betriebene

Mechanische Werkstatt

von dort nach Königsbrückertrasse Nr. 18 (in das Grundstück des Herrn Vettlers) verlege.

Es wird jederzeit mein Bestreben sein, alle mir erteilten Aufträge in zufriedenstellender und sachgemäßer Weise unter Berechnung billigster Preise zur Ausführung zu bringen und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kurt Kunath
Mechanische Werkstatt.

In gänzlich neuer Bearbeitung
erscheint gegenwärtig:

130000
Artikel

Meyers
Kleines

6000
Selten

Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520
Tafeln

6 Halblederbände
zu je 12 Mark

110
Karten

Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

„Ottendorfer Zeitung“

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, und „Deutsche Mode“ hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Okrilla bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1.— Mk., mit Beiträgen ins Haus 1.20 Mk.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ einen großen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien als bestes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftsleute ist es daher von großem Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Inserate fleißig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei größeren Inserationsaufträgen bewilligen wir äußerst günstige Rabattsätze.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsboten, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Ottendorfer Zeitung.“

Melodienschatz.

347 der schönsten Lieder, Opernarien, Tänze, Märsche, Salon- und Klassische Stücke

für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten bis zum Mittelschweren, bearbeitet von R. Wohlfahrt, op. 223. In einem Prachtweinwandband Mark 4.50.

Die schönsten Melodien älterer und neuerer Zeit zu einem duftenden Strausse vereint! Jung und Alt möge diese reichhaltige, prachtvoll ausgestattete, dabei überaus billige Sammlung zur Hand nehmen, sie wird jedem mit Stunden edelsten Genusses lohnen.

Der Melodienschatz ist ein Handbuch von dauerndem Werte. Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a. Rh.

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 29. März 1908

Die Alt-Leipziger-Sänger

s Herren. Im Besitze des Regierungskunstscheines. s Herren.
Wer lachen will der komme. Nur neueste Schlaget. Hebetall Bombenstöße
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg. Eintritt 50 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein

August Hauswald.

Kräftige

Knaben und Mädchen

welche Ostern die Schule verlassen finden dauernde Beschäftigung bei
August Walther & Söhne

Glasbläuenwerke Moritzdorf.

Gesang-Bücher

in einfachster und elegantester Ausführung

empfiehlt

K. Rühle, Gross-Okrilla

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den
24. März 1908



Ver-
sammlung.

1 Zuchtbull

Oldenburger Rasse, steht zum Verkauf.
Günnersdorf Nr. 16.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein Knabe welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat Bäcker zu werden, findet gutes Unterkommen.

Nähere Auskunft erteilt Robert Barthel, Grossokrilla Nr. 12.

100 Zentner Speise-Kartoffeln

(Zwiebeln) Zentner 3 Mark, sind zu verkaufen

Gut Nr. 6 in Grünberg.

Von groß. Bestände preiswert zu verkaufen

150 rasseechte ital.

1jährig. Kühner

prachtvoll entwickelt — alle Farben.
Wehlmanns Geflügelhof, Grünberg

Lehrling gesucht.

Für unser Kontor suchen wir für Ostern 1908 einen Lehrling mit besserer Schulbildung.

August Walther & Söhne

Glasbläuen- und Dampfagewerke
Moritzdorf.

Schöne

Wohnung

bestehend in Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Spielkarten

empfiehlt

Buchhandlung Grossokrilla

Schlachtvieh-Preise
auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden
am 23. März 1908.

Zum Auftrieb waren gekommen: 19 Ochsen, 19 Ralben und Rabe, 65 Bullen 1194 Ralben, 42 Schafe und 1981 Schweine zusammen 3324 Schlachttiere. Es ergab sich für die Rito: Ochsen Lebendgewicht 25—42 Schlachtgewicht 58—78 Mt., Ralben und Rabe Lebendgewicht 24—40 Mt., Schlachtgewicht 59—72 Mt., Bullen Lebendgewicht 30—41 Mt., Schlachtgewicht 60—74 Mt., Ralben Lebendgewicht 42—52 Mt., Schlachtgewicht 70—82 Mt., Schafe Lebendgewicht 35—44 Mt., Schafe Schlachtgewicht 68—85 Mt., Schweine Lebendgewicht 38—42 Schlachtgewicht 52—58 Mt.

Produktenpreise.

Dresden 23. März 1908. Rühle
Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 21 bis 217, brauner, alter (75—78 kg) — do. neuer, 75—78 kg 208 bis 214, russischer rot 238—243, amerikanische 229 bis 234 Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 73 kg 199—205, do. preussischer 202—207, russischer 225—228. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 173—180, schlesische 180—189 polener 170 187, böhmische 205 214 Futtergerste 150—154. Hafer, 1000 kg netto: sächsischer, alter, — neuer, 158—166, siles. und pos., neuer 170. Mt. pro 1000 kg netto: Cinquanten 171—177, Laplata gelb 162—165, amerikanische 172—174, Mundmats, gelb 159—163 Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen bis 210 Weizen pro 1000 kg netto: 170 180. Buchweizen, pro 1000 kg: mählsüßer und fremder 216—220 Dörrweizen pro 1000 kg netto: 22 niernops, trocken 300 — 310, feine 255—260, Buchweizen, pro 1000 kg netto: 270—275 Mt. übel, pro 100 kg netto: 79 Kapstuden, pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 14,00 Leinwand, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18, 2. 17,50 Futterweizen 16,60—17,00 Weizen, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), grob 12,80—13,00, feine 12,80 bis 13,00. Roggenstroh pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken) 14,00 bis 14,50 Auf dem Marke: Kartoffeln (50 kg) 3,00 3,40 29, 29 im Gebund 3,90—4,20 29 Roggenstroh, Blattdruck (Schod 37—38)

Kirchennachrichten.

Medingen.

Donnerstag, den 26. März 1908.

Vorm. 10 Uhr Passionswochenkommunion